Auf der Suche nach der verlorenen Zeit

WIE DIE ZEIT ZU GELD WIRD—ODER WARUM WIR ALLE SO RENNEN

ZEIT AG
Timeware of Switzerland

Zeitnot ist zu einem alltäglichen Dauerproblem geworden. Im Beruf, unter Freunden oder in der Familie – es scheint immer mehr Mühe zu machen, sich Zeiträume zu schaffen, um das Notwendige zu erledigen oder sich auszutauschen. E-Mail und Internet haben die Verfügbarkeit ausgeweitet und treiben einen endlosen Dauerlauf an. Sich zu erholen wird immer schwieriger. Mittels Zeitmanagement und anderen Methoden, versucht man Druck und Stress zu vermindern. Doch alle bekannten Methoden reichen nicht aus, um eine Linderung der Zeitarmut herbeizuführen. Angesichts dieser Situation lohnt es sich, nach den tieferen Ursachen für die grassierende Zeitarmut zu fragen. Ivo Muri (Geschäftsführer ZEIT AG) hat sich in seinen Forschungsarbeiten intensiv damit beschäftigt.

Das Leben die Uhr und das Geld

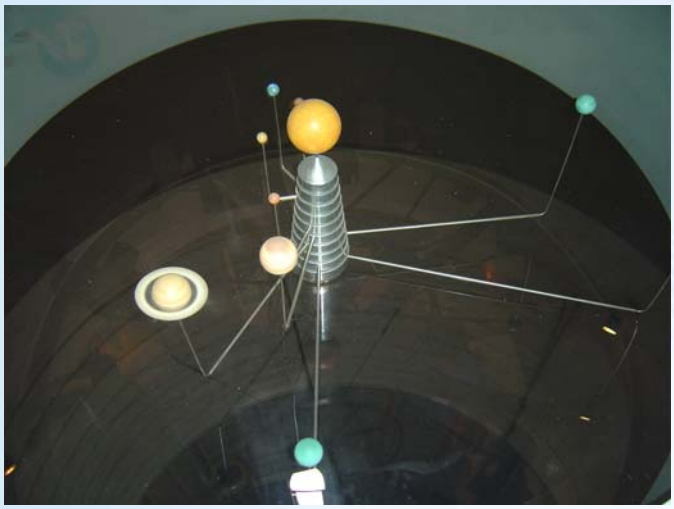
Wir können drei Formen von Zeit unterscheiden, zwischen denen intensive Wechselwirkungen ablaufen, die aber oft miteinander verwechselt werden.

1. Zeit ist die Uhr die Zeit der Planetenbewegungen
2. Zeit ist das Leben die Lebenszeit von Menschen, Tieren und Pflanzen
3. Zeit ist Geld die Zeit der Wirtschaft

Will man die vielschichtigen und oft gegenseitig abhängigen Zeitprobleme an der Wurzel anpacken, ist es unabdingbar, diese drei Zeitformen klar voneinander zu unterscheiden. Denn oft liegt die Ursache für Verwirrung und Missverständnisse exakt in der mangelnden Unterscheidung dieser drei Zeitformen. Es ist letztlich sehr zentral, welche Begriffe eine Kultur im Alltag verwendet. Eine Kultur, die die Zeit des Lebens mit der Zeit der Uhren oder gar mit der Zeit der Wirtschaft verwechselt, darf sich nicht wundern, wenn Massnahmen, die Zeitarmut zu lindern, genau Gegenteiliges bewirken

Bevor wir die Wechselwirkung von Uhrenzeit, Lebenszeit und Zeit der Wirtschaft (Zeit ist Geld) näher betrachten, ist festzustellen, dass bestimmte Kulturen bereits in früheren Zeiten durchaus in der Lage waren, die drei Formen von Zeit auseinander zu halten. Die Griechen benannten die Uhrenzeit – also die Bewegung der Planeten – nach dem Gott der Zeit «Chronos». Der Begriff «Chronos» ist auch in der heutigen Zeit noch präsent, etwa wenn Ereignisse «chronologisch» aufgelistet werden. Die Zeit des Lebens bezeichneten sie als «Kairos». Psychologen würden die Lebenszeit als psychische Zeit, Theologen diese als seelische Zeit bezeichnen. Chinesen verwenden für die Lebenszeit schlicht «Chi» – und meinen damit das Fliessen der Lebensenergie, die jedem Organismus (Mensch, Pflanze und Tier) eigen ist. Was Philosophen also als Eigenzeit von Pflanze, Mensch und Tier bezeichnen, ist nichts anderes als die Lebensenergie, die im materialisierten Pflanzenkörper, Tierkörper oder Menschenkörper bis zum physischen Tod vorhanden ist.

WIE DIE ZEIT ZU GELD WIRD—ODER WARUM WIR ALLE SO RENNEN



Die Zeit der Uhr—die Zeit der Planetenbewegungen

Die Zeit der Uhr ist die Zeit der Physiker. Definitionsgemäss entspricht die Uhrenzeit nichts anderem als der Bewegung der Planeten im Raum. Die Erde dreht sich um die eigene Achse und der daraus folgende Tag-/Nachtrhythmus entspricht dem 24-Stundentag. Der Mond dreht um die Erde und gibt den Monatsrhythmus vor. Und die Erde umkreist die Sonne im Jahreszyklus – von Januar bis Dezember oder von Frühjahr bis Winter. Sekunde, Minute, Stunde, Tag, Monat und Jahr stellen nichts anderes dar als eine Art Metermass, mit dem die Bewegung der Planeten im Raum (Universum) gemessen und verglichen wird und uns dazu dient, uns zu organisieren und abzusprechen. Je globaler die wirtschaftlichen Zusammenhänge wurden, umso notwendiger wurde es, über entsprechende Messgeräte – Uhren – zu verfügen, die es zuliessen, sich über Länder und Kontinente hinweg und rund um den Globus verständigen und koordinieren zu können. Anfänglich reichte eine Sonnenuhr, welche die Planetenbewegung direkt abbildet, später kam die Kirchenuhr hinzu, ihr folgten die Zeitzonen rund um den Globus. Mit der Internetzeit wird die Zeit der Uhren auf eine einzige global einheitliche Zeitzone verdichtet.

Die Zeit des Lebens – die Lebenszeit von Menschen, Tieren und Pflanzen

Die zweite Form von Zeit steht für die Lebensenergie der verschiedenen Lebewesen – von Menschen, Tieren und Pflanzen. Allem «Organischen» ist eine Lebensenergie eigen, die den Organismus von der Geburt (Alpha) bis zum Tode (Omega) belebt. Wenn Menschen davon sprechen, unter Stress zu stehen, so ist aus irgendeinem Grund das «Chi» – die Lebensenergie, die Seele oder der «Kairos» – nicht in Harmonie mit der Umwelt. Energieblockaden verhindern den natürlichen Fluss und damit ein beschwerdefreies Leben. Eindrücklich zeigen chinesische Heilmethoden, wie Stress – also Energieblockaden – durch Akupunktur, Chi-Gong, Tai-Chi, Shiatsu abgebaut werden können.

Die Zeit des Lebens steht in enger Beziehung mit der Planetenbewegung – mit der Zeit der Uhren. Die Planetenbewegungen stimulieren in vielfältiger Weise die Zeit des Lebens – den täglichen Schlafrhythmus der Menschen, die Winterruhe von Tieren oder das Pflanzenwachstum. Die harmonische Beziehung zwischen Lebenszeit und Uhrenzeit ist essenziell: Wollen Pflanze, Mensch und Tier nicht ausbrennen – ein Burnout erleiden –, müssen sie sich dem Rhythmus der Planetenbewegungen, dem Tag/Nacht-Rhythmus, dem Monatsrhythmus und dem Jahresrhythmus anpassen. Vor allem der Tag-/Nachtrhythmus kommt im Wirtschaftsalltag der 24/7-Nonstop-Gesellschaft durcheinander. Unter anderem die unendliche, durch Internet und Mobiltelefon geförderte Verfügbarkeit führt vielfach und zunehmend zu Schlafstörungen, die mit weiteren gesundheitlichen Störungen – wie Herz-Kreislauf-Störungen oder Stoffwechselproblemen – verbunden sind.

ZEIT AG
Timeware of Switzerland

WIE DIE ZEIT ZU GELD WIRD—ODER WARUM WIR ALLE SO RENNEN

Was nicht vergessen werden darf: Weil der Lebensrhythmus der Menschen, Tiere und Pflanzen mit den Planetenrhythmen übereinstimmt, brauchen Lebewesen Zeit zur Regeneration – Erholungszeit. Ohne diese Regenerationszeit brennen sie aus: Sie erleiden ein Burnout. Doch in der heutigen Freizeitgesellschaft ist echte Erholung ebenfalls selten geworden. Selbst die Freizeit wird zum Stress – die kontemplative Art der Erholung hat einer konsumtiven Platz gemacht: Event statt Ruhe ist angesagt, Marathon statt Spaziergang. Ein Wochenende besteht aus einer Aneinanderreihung zahlloser Aktivitäten. Der Kurz- und Kürzesturlaub ist «in» – mehrwöchiger oder mehrmonatiger Erholungsurlaub im selben Ferienort völlig «out». So bestimmt Stress letztlich auch die Erholungszeit. Die notwendige Regeneration bleibt aus.

Ivo Muri
Geschäftsführer + Inhaber
ZEIT AG

ZEIT AG
Timeware of Switzerland
www.zeitag.ch

„Zeit kann nur für Menschen ein Problem sein. Pflanzen und Tiere können mit der Zeit kein Problem haben“

Zeit ist Geld – die Zeit der Wirtschaft

Dass jedoch immer mehr Menschen ein Burnout erleiden, steht vor allem mit der dritten Form von Zeit in Zusammenhang: Zeit ist Geld. Durch verschiedene Koppelmechaniken ist das Geld heute an die Uhrenzeit gekoppelt. Diese Koppelmechaniken sind überall dort zu finden, wo die Buchhalter «Fixkosten» verrechnen. «Fixe Kosten» heissen fix, weil sie an die Zeitachse – an die Uhrenzeit – fixiert (gekoppelt) sind. Im Wesentlichen sind dies der Zins, der Monatslohn, der Stundenlohn, die Monatsprämie, der Mietzins und so weiter und so fort

Werden die sozialökonomischen Fragen und Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Kapitalbesitzer und Schuldner, Steuerzahler und Steuererheber (Staat), fixen und variablen Löhnen anhand der Koppelmechaniken der Fixkosten und fixen Einnahmen neutral analysiert, dann lassen sich systemische Fehler in der Geldorganisation aufdecken und gängige Feindbilder auflösen. Sind wir in der Lage, die erkannten Fehler und Schwächen zu beheben, so lässt sich auch das Reichtums-/Armutsproblem generationenübergreifend lösen.

Zentral ist dabei: Hat jemand fixe Kosten, so steht auf der anderen Seite immer jemand, der fixe Einnahmen bei sich verbucht. Mit Blick auf die aktuelle Hypothekarkrise in den USA: Bei Rezession können Hypothekarschuldner die Zinsen – also ihre Fixkosten beziehungsweise die Fixeinnahmen ihrer Gläubiger – nicht bezahlen, wenn sie arbeitslos werden, und sie verlieren dadurch ihr Vermögen im Konkurs.

Diese Situation hat der Schweizer Volkswirtschaftler Dr. Heinrich Bortis von der Universität Fribourg bereits 1992 treffend vorausgesagt[1]. Er untersuchte damals die Folgen der europäischen Währungsunion, also den Fall, wenn ganz Europa unter der zentralen Währung des Euro vereinigt würde. Bortis war überzeugt, dass sich der politische Raum und der Wirtschaftsraum (Währungsraum) nicht voneinander trennen oder unabhängig voneinander organisieren lassen. Bortis Folgerungen und Erkenntnisse waren folgende:

1. Industrien werden keine Standorte mehr kennen, weil Geld immer an den grade günstigsten Produktionsstandort abfliesst.

2. Daraus folgend werden die Menschen dauernd von Arbeitslosigkeit betroffen sein.

3. Weil die Menschen in diesem Fall dauernd um ihre Existenz fürchten, erkranken sie psychisch. Die psychiatrischen Kliniken werden überfüllt sein.

[1] BORTIS Heinrich: EWR und EG: Irrwege in der Gestaltung Europas, Freiburg, Universitätsverlag, 1992

Weil heute nun alle den Fixkosten nachrennen und nicht alle fixe Einnahmen haben, entwickelt sich durch die Koppelmechanismen von «Zeit ist Geld» ein drastisches Armutsgefälle zwischen Arm und Reich – wie dies in der Geschichte der Menschheit immer wieder der Fall war. Die Fixkostenbezahler geraten zunehmend unter Druck. Zu ihnen gehören auch die Kleinunternehmer, da sie Zinsen und als Arbeitgeber Löhne bezahlen müssen. Die Vermögenden, diejenigen also, die fixe Einnahmen in Form wie Mieten, Zinsen oder wiederkehrende Fixgebühren – etwa Versicherungen, Telecomfirmen usw. – verbuchen können, vermehren dagegen stetig ihr Vermögen und werden immer reicher. Wer aber als «working poor» oder als «1-Euro-Jobber» um seine Existenz fürchtet, wird psychisch krank – genau wie von Bortis vorausgesagt.

Das Wichtigste in Kürze:

Können Menschen überhaupt ihre Zeit nutzen?

Leider zwingen Ungleichheiten im Wirtschaftssystem gewisse Menschen dazu, ihre Lebenszeit zu übernutzen. Wer fixe Kosten hat muss diesen permanent hinterher rennen. Wer fixe Einnahmen für sich verbucht hat es da komfortabler. Er kriegt unabhängig einer wirtschaftlichen Leistung regelmässig sein Geld und darf dieses rechtlich einfordern.

Zeit ist vornehmlich Struktur - sind wir Opfer dieser Struktur?

Zeit ist eigentlich nicht Struktur. Zeit ist eigentlich Lebensenergie – also Kairos, Chi, Psyche oder Seele. Diese Lebensenergie würde jedoch einfach ungenutzt abfliessen, würden wir sie nicht strukturiert im Laufe der Planeten anwenden. Die Uhrenzeit bildet also die Struktur, welche uns hilft, das Chi, unsere Lebensenergie, sinnvoll zu nutzen.

Was ist besser: Wenig Zeit oder reichlich Zeit haben?

Zeit kann man nicht haben – man kann sie nur leben. Wer das Gefühl hat, wenig Zeit zu haben, hat eher das Gefühl, seine Zeit nicht frei nach seinem Wunsch nutzen zu können.

Ivo Muri, Zeitforscher, Gründer und Inhaber der ZEIT AG in Sursee. Ivo Muri entstammt einer Unternehmerfamilie, die Kirchenuhren und Glockenantriebe herstellt. Mit seiner Forschung will er den Menschen das Wissen über die Instrumente der Zeitmessung und Zeitplanung, den Sinn aus dem diese entstanden sind und wie man sie sinnvoll anwendet, vermitteln. www.zeitag.ch.

Standort Sursee

ZEIT AG
_Timeware of Switzerland

Glockenstrasse 1
CH-6210 Sursee

Tel. +41 41 926 99 99
Fax +41 41 926 99 90
E-Mail: info@zeitag.ch

Standort Chailly-Montreux

ZEIT AG
_Timeware of Switzerland

Z. I. de la Foge C
Chemin du Crépon 59
Case Postale 60
CH-1816 Chailly-Montreux

Tél. +41 21 964 88 88
Fax +41 21 964 88 89
E-Mail : romandie@zeitag.ch